

*Die strategische Allianz zwischen Russland und China wird wohl die gesamte Geopolitik des 21. Jahrhunderts prägen.*

**LUFTPOST**

**Friedenspolitische Mitteilungen aus der  
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein  
LP 077/19 – 03.07.19**

## **Russland und China: Eine strategische Allianz für das 21. Jahrhundert**

Strategic Culture Foundation, 07.06.19

( <https://www.strategic-culture.org/news/2019/06/07/russia-china-a-strategic-alliance-for-the-21st-century/> )

Der russische Präsident Wladimir Putin hat in dieser Woche den chinesischen Präsidenten Xi Jinping zu einem dreitägigen Staatsbesuch in Moskau empfangen. Dass sich beide sehr gut verstehen, zeigt sich auch daran, dass sie sich in den vergangenen sechs Jahren fast 30 mal persönlich getroffen haben. Präsident Xi bezeichnete Putin als seinen engsten Freund und internationalen Verbündeten.

Noch wichtiger ist dabei, dass die beiden Nationen eine strategische Partnerschaft eingegangen sind, die sich prägend auf die Geopolitik des 21. Jahrhunderts auswirken könnte.

Putin und Xi, die in dieser Woche auch das jährlich in St. Petersburg stattfindende Internationale Wirtschaftsforum besucht haben, unterzeichneten eine ganze Reihe bilateraler Handelsabkommen, um den Handel in Eurasien und in der ganzen Welt voranzutreiben.

Von besonderer Bedeutung sind dabei die ständigen Bemühungen Moskaus und Pekings, den internationalen Handel in den jeweiligen Landeswährungen abzuwickeln und damit den US-Dollar als internationales Zahlungsmittel abzulösen. Das ist ein entscheidender Schritt zu Beseitigung der "hegemonialen Kontrolle" des globalen Finanzsystems durch Washington. Mit der Erhöhung oder Drosselung der umlaufenden Dollarmenge hat Washington seine privilegierte Stellung immer wieder zur Durchsetzung eigener Interessen und zur Unterdrückung anderer Staaten missbraucht. Dieser Missbrauch muss aufhören, und er wird aufhören, weil Russland und China den Weg zu einem neuen und fairen internationalen Handels- und Finanzsystem ebnen.

Putins und Xis Vision von Zusammenarbeit und Partnerschaft beruht auf gegenseitigem Respekt und soll mit friedlichen Mitteln Wohlstand nicht nur für Russland und China, sondern für alle schaffen, die an ihrer Realisierung mitarbeiten. Die Allianz zwischen Russland und China weckt daher große Hoffnungen auf eine progressive und friedliche Zukunft unseres Planeten.

Diese positive Vision ist besonders willkommen in einer Zeit, in der die USA unter ihrem Präsidenten Donald Trump ständig neue Konflikte lostreten, um ihre globale Überlegenheit zu behaupten. Mit Sanktionen und Drohungen gegen zahlreiche Staaten – auch gegen Russland und China und sogar gegen die eigenen Verbündeten in Europa – unternimmt die US-Regierung verzweifelte Versuche, ihre hegemonialen unipolaren Ambitionen doch noch durchzusetzen.

Deshalb lehnt die US-Regierung die von den Führungen Russlands und Chinas entworfene Vision von Solidarität und Partnerschaft natürlich ab. Die Vorstellungen der USA sind nicht nur unreal, sie kennzeichnen auch eine Nullsummen-Mentalität, die nur zu Zerstörung

und Krieg führen würde – also auf einen Irrweg, auf dem niemand irgendetwas gewinnen kann.

Die Geschichte hat uns doch gelehrt, wohin dieser Weg führt. Denn schon in den beiden mörderischen Weltkriegen des 20. Jahrhunderts, die über 100 Millionen Menschenleben gekostet haben, ging es vor allem um die Konkurrenz zwischen egomanen Imperialisten mit Nullsummen-Mentalität (s. dazu auch <https://de.wikipedia.org/wiki/Nullsummenspiel> ).

Russland und China sind die beiden Staaten, die dabei am stärksten verwüstet wurden. Sie kennen beide nicht nur die schrecklichen Folgen von Kriegen, sondern auch die Möglichkeiten, die der Frieden bietet. Deshalb ist es ermutigend, dass gerade diese beiden Staaten mit der neuen Zielsetzung zu internationaler Zusammenarbeit eine Entwicklung anstoßen wollen, die das Wohlergehen aller Menschen anstrebt.

Der vielgerühmte Multilateralismus während der so genannten Pax-Americana-Jahrzehnte nach dem Zweiten Weltkrieg wurde gewaltig überschätzt. Er sollte immer nur das Streben Washingtons nach globaler Hegemonie verdecken. Der gegenwärtige Zerfall der von den USA dominierten westlichen "Weltordnung" legt das hässliche Gesicht des US-Strebens nach Vorherrschaft frei und macht es für alle sichtbar.

Während Putin und Xi in dieser Woche ihre Vision für die Zukunft vorstellten, richteten die Regierungen der USA und anderer westlicher Staaten ihren Blick ironischerweise zurück in die Vergangenheit. Mit zur Schau gestellter "Kameraderie" sollten offenbar der Streit und die Konkurrenz übertüncht werden, die derzeit zwischen den USA, Frankreich, Großbritannien und Deutschland herrschen.

Präsident Trump und andere priesen am 75. Jahrestag des D-Day die Landung in der Normandie im Juni 1944. Damit war im Westen endlich eine Zweite Front gegen die Nazis eröffnet worden, die sicher auch zur Niederlage des Dritten Reiches und zur Befreiung Europas im Mai 1945 beigetragen hat. Die westliche Seite hat aber den falschen Eindruck erweckt, der D-Day sei der entscheidende Wendepunkt im Zweiten Weltkrieg und die Grundlage für den Sieg über die Nazis gewesen.

Niemand kann ernsthaft bestreiten, dass der Sieg über Nazi-Deutschland und die Befreiung Europas vom Faschismus vor allem der sowjetischen Roten Armee und den riesigen Opfern der Bürger der Sowjetunion zu verdanken ist. Der entscheidende Schlag gegen die Kriegsmaschinerie der Nazis erfolgte bereits im Februar 1943 in Stalingrad, rund 16 Monate bevor die westlichen Verbündeten ihren schon langen überfälligen D-Day starteten.

Wenn sich Vertreter westlicher Regierungen nun in vergangenen "Ruhmestaten" sonnen, können sie diese objektive historische Wahrheit nicht damit auslöschen. Außerdem könnten diejenigen, die unsere Geschichte verfälschen und nicht aus ihr lernen wollen, wieder die gleichen Fehler machen und in ähnlichen Sackgassen landen, denn sie verhalten sich buchstäblich wie "Leute von gestern".

Putin und Xi haben sich nicht wie der Westen in D-Day-Nostalgie geflüchtet und "Ruhmestaten" des 20. Jahrhunderts gefeiert. Stattdessen waren sie damit beschäftigt, eine Allianz für das 21. Jahrhundert zu schließen.

*(Wir haben den die russische Sicht der jüngsten Ereignisse widerspiegelnden Artikel komplett übersetzt und mit einem Link in Klammern versehen. Wir überlassen es unseren Lesern, sich eine eigene Meinung dazu zu bilden. Anschließend drucken wir den Originaltext ab.)*



## **Russia-China: a Strategic Alliance for the 21st Century**

June 7, 2019

Russian President Vladimir Putin welcomed China's Xi Jinping to Moscow this week for a three-day state visit. It wasn't just the personal warmth between the two leaders that was on display. They have met on nearly 30 occasions over the past six years. President Xi referred to Putin as his closest international ally and friend.

More importantly, the two nations are solidifying a strategic alliance that could define the shape of geopolitics for the 21st Century.

Putin and Xi, who also attended the annual St Petersburg International Economic Forum this week, signed a raft of bilateral commercial agreements which will propel Eurasian development and indeed global development.

Of particular significance is the continued drive by Moscow and Beijing to conduct international trade in national currencies, obviating the US dollar as a payment means. This is a crucial step in countering the desired "hegemonic control" of the global financial system by Washington. Time and again, Washington has abused its privileged position of printing or withholding dollars in order to further its own agenda of dominating other nations. That abuse has to stop, and it will stop as Russia and China pave the way to a new, fairer mechanism of international finance and trade.

The vision of cooperation and partnership outlined by Putin and Xi is one based on mutual respect and peaceful prosperity. Not just for those two nations but for all others who participate in the multilateral vision that they promulgate. In that way, the alliance being consolidated by Russia and China is one that offers renewed hope in a progressive and peaceful future for the planet.

This positive vision is especially welcome at a time when the US under President Donald Trump is unleashing a barrage of tensions and potential conflicts from its bid to assert global dominance. The US is wielding sanctions and threats at numerous nations, including Russia and China, as well as even towards its own supposed allies in Europe, all in a desperate attempt to assert a hegemonic unipolar ambition.

Such a scheme is a negation of the vision of solidarity and partnership outlined by the Russian and Chinese leadership. The "American way" is not only futile. Ultimately, it is a zero-sum mentality that leads to destruction and war. A path to where, ultimately, nobody wins.

It is not as if history has not shown us that already. Two horrendous world wars were fought in the 20th century – with a total death toll of as many as 100 million people – largely because of selfish imperialist rivalry and zero-sum mentality.

Russia and China were two nations that suffered the most in those conflagrations. They both know the horrific cost of conflict, but also the preciousness of peace. That's why it is heartening to see those two countries forging a new paradigm of international cooperation based on mutualism and a commitment to development for the common good of all people.

The much-vaunted multilateralism during the so-called Pax Americana decades following Second World War was always over-rated. It was always a cover for Washington's presu-

med global hegemony. The present unwinding of the US-led Western order is really just the ugly face of American power coming to the surface.

While Putin and Xi were embodying a vision for the future this week, it seemed ironically appropriate that the US and some other Western leaders were indulging in a backward look at history. The faux camaraderie of Western leaders was also apparent, belied by ongoing seething squabbles and rivalries between the US, France, Britain and Germany.

President Trump and others were marking the 75th anniversary of the D-Day Normandy Landings in June 1944. That event heralded the opening of the Western Front against Nazi-occupied Europe and contributed to the final defeat of the Third Reich in May 1945. Lamentably, however, Western leaders persist in a conceited and false notion that D-Day was the key turning point in the definitive victory of the Second World War.

It is frankly incontestable that it was the Soviet Red Army and the colossal sacrifices of Soviet citizens that were the pivotal force in defeating Nazi Germany and yielding the liberation of Europe from fascism. The momentous Battle of Stalingrad which smashed the Nazi war machine was over by February 1943, some 16 months before the Western allies launched their long overdue D-Day.

Western leaders can indulge in self-serving vanities about presumed past glories all they want. It doesn't change the historical record or objective truth. And besides, those who don't learn from history are bound to be trapped by repeating its errors and dead-ends. They are quite literally yesterday people.

Fittingly, Putin and Xi were not at the D-Day nostalgia event and its escapism to delusional glory of the 20th Century. They were busy forging an alliance fit for the 21st Century.

<http://www.luftpost-kl.de/>

**VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern**